



Der Rote Franz

Ein Toter auf Reisen

Herausgegeben von Martin Schmidt

Babette Ludowici
Jutta Steffen-Schrade

Der Rote Franz

Ein Toter auf Reisen

Der Katalog erscheint
anlässlich der Ausstellung
»Der Rote Franz. Ein Toter auf Reisen«
im Landesmuseum Hannover
vom 15. Oktober 2008 bis zum 18. Januar 2009

Idee
Babette Ludowici

Projektleitung und Konzeption
Babette Ludowici, Jutta Steffen-Schrade

Fotografien
Ursula Bohnhorst
Niedersächsisches Landesmuseum Hannover
sowie die genannten Museen und Personen

Konservatorische Betreuung
Iris Herpers, Wolfgang Konrad-Falz
Niedersächsisches Landesmuseum Hannover
Monika Lehmann
Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege

Aufbau und Technik
Wolfgang Konrad-Falz, Karl-Heinz Perschall, Siegfried Stenzel
Niedersächsisches Landesmuseum Hannover

Abbildung auf dem Umschlag
»Der Rote Franz«, Gesichtsrekonstruktion von Richard Neave
Niedersächsisches Landesmuseum
Hannover

Herstellung
BWH GmbH – Medien Kommunikation
Beckstraße 10, 30457 Hannover

Printed in Germany
Welt und Erde Verlag
ISBN 978-3-938078-05-1
Kerpen-Loogh (Eifel) 2008



Vorwort

Der »Rote Franz« ist wieder da! Die berühmte Moorleiche aus dem dritten oder vierten Jahrhundert nach Christi Geburt stammt aus dem Bourtanger Moor im Emsland. Seit mehr als hundert Jahren ist sie eine der Attraktionen des Landesmuseums Hannover. Im Jahr 2002 trat sie eine lange Reise um die Welt an. Im Rahmen der internationalen Ausstellung »Der Tempel im Moor« bzw. »The Mysterious Bog People« haben sieben Museen in Europa, Kanada und den USA den »Roten Franz« ausgestellt: Das Naturhistorische Museum in Wien, das niederländische Drents Museum in Assen, das Museum of Science and Industry in Manchester, das Canadian Museum of Civilization in Gatineau, das Glenbow Museum in Calgary, das Carnegie Museum in Pittsburgh und das Natural History Museum of Los Angeles County.

Nun ist die Mumie wohlbehalten und unversehrt ins Landesmuseum Hannover zurückgekehrt. Die Museumsbesucher wird es freuen, wurde der »Rote Franz« doch in den vergangenen Jahren von Jung und Alt schmerzlich vermisst. Die Studio-Ausstellung »Der Rote Franz. Ein Toter auf Reisen« lädt ein, auf seinen Spuren zu wandeln. Was der Mann gesehen hätte, wäre er zu seinen Lebzeiten zu den Orten der Ausstellung in Europa und Nordamerika gereist, ist dabei ebenso Thema wie die in jüngster Zeit heftig geführte Diskussion über den Umgang mit Toten als Exponate in Museen. Aus diesem Grund wurde die Ausstellung gemeinsam von den Fachbereichen Archäologie und Völkerkunde unseres Hauses konzipiert.

Unser Dank gilt allen Leihgebern, die diese Ausstellung durch ihre Kooperation ermöglicht haben. Dazu gehört Dr. David Morrison, Direktor der Abteilung Archäologie und Geschichte am Canadian Museum of Civilization, Gatineau, der das Projekt von Anfang an unterstützte. Bedanken möchten wir uns auch bei Dr. Ian Dyck und Dr. Jean-Luc Pilon, beide Kuratoren am selbigen Museum, die uns mit Rat und Tat zur Seite standen. Für ihre Unterstützung danken wir ebenso Dr. Anton Kern, Direktor der Prähistorischen Abteilung am Naturhistorischen Museum Wien, Malcom Chapman, Head of Collections Development, und Bryan Sitch, Head of Humanities, beide am Manchester Museum/The University of Manchester, Dr. Jaap Brakke, Leitender Kurator am Drents Museum in Assen und dem dortigen Kurator für Archäologie, Dr. Vincent van Vilsteren sowie Frau Dr. Andrea Kaltofen, Leiterin des Ausstellungszentrums für die Archäologie des Emslandes in Meppen.

Auch allen unseren Kolleginnen und Kollegen am Landesmuseum Hannover, die zum Gelingen der Ausstellung beigetragen haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Die konservatorische Betreuung des »Roten Franz« liegt seit vielen Jahren in den Händen von Monika Lehmann (Leitende Restauratorin am Niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege); ihr gilt unser besonderer Dank.

Hannover, im Oktober 2008

Babette Ludowici und Jutta Steffen-Schrade

Der Rote Franz

Ein Toter auf Reisen

Irgendwann zwischen den Jahren 252 und 388 nach Christi Geburt wird im Bourtanger Moor bei Meppen ein toter Mann im Moor versenkt. Seine Kehle ist durchschnitten. Mehr als 1500 Jahre später wird er entdeckt: Torfstecher stoßen am 8. Juni 1900 auf seine gut erhaltene Leiche. Man begräbt den unbekannten Toten am Friedhof des nächsten Dorfes. Nach fünf Monaten wird er wieder exhumiert. Das damalige Provinzialmuseum und heutige Landesmuseum Hannover hat den als prähistorisch erkannten Leichnam angekauft. Die »Rote Franz« genannte Moorleiche zählt seither zu den Attraktionen der archäologischen Sammlung des Hauses: Ein Zeitreisender aus der Frühgeschichte Niedersachsens.

Im Jahr 2002 tritt dieser Tote dann eine Reise um die Welt an. Sieben Museen in Europa, Kanada und den USA stellen ihn aus. Die Ausstellung »Der Rote Franz – Ein Toter auf Reisen« und die vorliegende Begleitschrift gehen unterschiedlichen Fragen nach: Welche Kulturen hätte der »Rote Franz« zu Lebzeiten, also im 3. oder 4. Jahrhundert, an den Stationen seiner Weltreise kennen gelernt? Darf man Tote verleihen und zur Schau stellen? Wie gehen wir mit diesen besonderen Exponaten verantwortlich um?

